

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 59.

Neuenbürg, Samstag den 19. Mai

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Herrentalb.

### Jagd-Ertrags-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Mai  
Vorm. 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei in Herrentalb der dießjährige Ertrag der Staatsjagd an Roth- und Rehwild im öffentlichen Aufstreich verkauft.

R. Revieramt.

### Enzklösterle.

### Gläubiger-Anruf.

Michael Mast, Mahlmüller hier hat seine Liegenschaft verkauft. Bei der Verfügung über den Liegenschafts-Erlös werden nur diejenigen unverrichteten Gläubiger berücksichtigt, welche ihre Ansprüche längstens bis zum 1. Juni ds. Js. bei dem Schultheißenamte dahier anmelden und nachweisen.

Den 17. Mai 1877.

Gemeinderath.

### Privatnachrichten.

### Kunstmühle in Calmbach.

### Mehlpreise:

Mehl Nr.	pr. 100 Pfund.
0	Mk 24. — S
1 und Gries	Mk 22. — S
2	Mk 20. — S
3	Mk 17. — S
4	Mk 15. — S
5	Mk 10. — S
6	Mk 6. — S
Kleie	Mk 4. 80 S

bei

Aug. Lutz.

Nächsten Montag, Mittags 2 Uhr, kommen wir mit einem großen Transport

### Kühe & Kalbinnen

(aus Süd-Tyrol)

nach Birkenfeld.

Gebr. Kahn.

Nächsten

Donnerstag den 24. d. Mis.

kommen wir wieder mit

### Bieh

in den „grünen Hof“ nach Grafenhäusern.

Gebrüder Dreifuss.

### Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Kette beweisen, nach da noch gehästen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorzähl. illustrierten, 504 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Montag den 21. Mai Morgens 6 1/2 Uhr, rückt das ganze Corps zu einer Uebung aus.

Kopfbedeckung: Mütze. Das Commando.

### Die Gewerbebank Neuenbürg eingetragene Genossenschaft

sucht Geld in großen und kleineren Posten aufzunehmen.



laurus camphora.

### Dr. Nittinger's unübertroffene Campher-Toilette & Campher-Zahnseife.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten. Vorrätig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern vermietet

Chr. Dipp.

Neuenbürg.

### Baumwollgarn und Strumpflängen aller Art empfiehlt

Franz Andrus, in der Mühlstraße.

Neuenbürg.

Ein neues

### Kindertwägelc

hat zu verkaufen

Friedrich Rau, Wagner.

Neuenbürg.

Einige Wagen

### Dünger

hat noch zu verkaufen

W. Röß, Bäcker.

### Fahrplane

der Enz- und Ragold-Bahn empfiehlt

Jac. Meeh.

### Kleine Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge auf Station Neuenbürg in

### großen Ziffern,

für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden und Bedienstete besonders geeignet, in handlichem Format, bei

Jac. Meeh.

### Stuttgarter

### Kath. Kirchenbau-Loose

à 1 Mark bei

Jak. Meeh.

### Karten

des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes bei

Jak. Meeh.

### Volks-Atlas

über alle Theile der Erde für Schule und Haus,

empfehlen

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Den

### Gras- und Oehmdertrag

von ca. 2 Morgen hat zu verkaufen  
Oberamtsbaumeister  
Mayr.

### Haus-, Wirthschafts- & Bäckerei- Verkauf.

In einem frequenten Landorte hiesigen Bezirks ist wegen Bezug des Eigenthümers ein neues Haus, worin die Gastwirthschaft und Bäckerei betrieben wird, mit sämmtlichen hiezu gehörigen Einrichtungen, namentlich Wein und Fässern feil; auch 1 Mutter- und 2 Läuferchweine.

Käufe, wozu zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden, können jeden Tag mit dem Eigenthümer abgeschlossen werden.

Adresse bei der Redaktion des Cztyhr.

### Kronik.

#### Deutschland.

Der Kaiser hat bekanntlich zur Erinnerung an die vom 14. August 1870 bis zur Kapitulation von Metz errungenen Siege und als Huldigung für die Feldherren den acht um Metz gelegenen Forts den Namen derselben beigelegt. Das stärkste von allen ist die Feste Prinz Friedrich Karl, unter welcher Benennung die ganze Befestigung des Plateaus, des Schauplatzes der Kämpfe vom 16. und 18. August 1870 mit den Nebenforts, als Manstein, Alvensleben, verstanden ist. Die Kriegsverwaltung hat damit in das Moselthal so starke Wächter gesetzt, daß man bei deren Betrachtung über das Schicksal des Reichslandes keinen Augenblick mehr besorgt zu sein braucht. Die deutsche Schildwache an den Thoren von Metz wird sobald nicht wieder von der einer anderen Nation abgelöst werden.

Nach dem Plan, welcher für Neuanlagen und Verstärkung der deutschen Festungen 1873 entworfen und genehmigt worden ist, sollte die gänzliche Vollendung der Bauten in 11 Jahren, also 1884 erfolgt sein. Dieselben sind jedoch so beschleunigt worden, daß ein großer Theil jetzt bereits fertig ist, der andere aber lange vor Ablauf der planmäßigen Zeit vollendet sein wird. Namentlich bezieht sich dies auf die zum Schutz der Westgrenze bestimmten Festungen Köln, Koblenz, Mainz, Rastatt, Ulm und Jugolstadt.

Nach völliger Verständigung der beteiligten Eisenbahnverwaltungen und ertheilter Genehmigung der Aufsichtsbehörden wird nunmehr mit dem neuen Sommerfahrplan am 15. d. M. die neue und der Zeit nach kürzeste Verbindung zwischen England, Frankreich, Belgien einerseits und Berlin andererseits mit unmittelbarem Anschluß an die Züge der Ostbahn nach

Rußland, durch die auf der Potsdamer Bahn kursirenden Expresszüge ins Leben treten, welche direkte Wagen sowohl von Calais als von Ostende und Paris führen. Die englische Post, welche Abends 8<sup>30</sup> London verläßt, wird durch die neue Verbindung in 26 Stunden bis Berlin befördert, wo sie 10 Uhr 15 Minuten eintrifft. Die sofortige Weiterführung auf der Ostbahn ist durch die Verlegung der Abgangszeit des Courierzuges vom Berliner Ostbahnhof auf 11 Uhr 15 Minuten Abends nach Königsberg, Petersburg und Warschau gesichert. Der neue Zug von London hat auch von Paris besonderen Anschluß. Diese neue Verbindung von Paris um 9<sup>10</sup> Abends h. für die Reisenden insofern von größter Wichtigkeit, als in derselben die zweite Wagenklasse in der Ausstattung der deutschen Bahnen von Paris bis Berlin mitgeführt wird. Von Ostende fährt der Zug in 18 und von Brüssel in 16 Stunden bis Berlin. Der Zug von Paris und London, gleichfalls mit durchgehenden Wagen nach Paris, Calais und Ostende, wird um 12<sup>40</sup> Nachm. vom Potsdamer Bahnhof abgelassen und trifft in Paris 10 Uhr 10 Min. Vormittags, in London 5 Uhr 30 Min. Abends ein.

Am 15. wurde die Eisenbahnstrecke Germersheim-Bruchsal dem Verkehr übergeben. Die Bahn hat namentlich für Württemberg große Bedeutung, da sie dessen Verkehr mit der Piaz, dem Kohlenbecken der Saar und Lothringen wesentlich abkürzt. Ueber den Rhein führt bei Germersheim eine feste Brücke.

#### Württemberg.

Von der evangelischen Oberschulbehörde wurde am 15. Mai

die Schulstelle in Feldstetten, Bez. Münsingen, dem Schulmeister Mörgeuthaler in Kapfenhardt, Bez. Neuenbürg übertragen.

#### Ergebniß der Erkundigungen des Ministeriums des Innern über den Umfang und die Folgen der durch die Geschäftsstockung in der Erwerbsthätigkeit eingetretenen Beschränkungen.

(Aus dem Staatsanzeiger.)  
(Schluß.)

Eine erhebliche Abnahme der Zahl dieser Reisenden habe sich im März und April gezeigt. Von Einfluß darauf werden u. A. auch die Errichtung von Arbeitsnachweisbureaux in Verbindung mit Unterstützungsvereinen, sowie die, theilweise erst hiedurch ermöglichte strengere Durchführung des Verbotes des Arbeits- beziehungsweise Unterstützungsnehmens in den einzelnen Häusern gewesen sein.

Die Frage: ob eine erhebliche Steigerung der von den ansässigen Armen aus den Mitteln der öffentlichen Armenpflege in Anspruch genommene Unterstützung eingetreten sei, wurde allgemein verneint. In einzelnen Berichten ist zwar von größeren Städten hervorgehoben, die Zahl der zu unterstützenden Armen habe zugenommen, es ist aber gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß der Grund davon wesentlich in der Bevölkerungszunahme und in den veränderten gesetzlichen Bestimmungen darüber, welche Gemeinde die Kosten der Unterstützung zu tragen habe, liege.

Die Frage, ob die Mittel der Vereine und Institute der Privatwohlthätigkeit in bedeutend höherem Maße für ansässige Arme in Anspruch genommen worden seien, wurde meistens verneint; nur in einzelnen Berichten wurde bemerkt, die Vereinsmittel seien voll in Anspruch genommen worden, in keinem aber wurde angedeutet, daß die Vereine wegen Erschöpfung ihrer Mittel außer Stande gewesen seien, begründete Unterstützungen zu gewähren.

Auch die weitere Frage: ob nicht außerordentliche Maßregeln zu Beschaffung nothwendiger Unterstützungen am Plage wären, namentlich ob es nicht angezeigt sein würde, besondere Vorkehrungen zu Beschäftigung arbeitsloser Personen zu treffen, wurde unter Hinweisung auf die gegenwärtig gebotene Arbeitsgelegenheit verneint. Fast überall fand die Ansicht Ausdruck: Leute, denen es ernstlich um Arbeit zu thun sei, können entweder in der Industrie und Landwirtschaft oder bei Eisenbahn-, Straßen- und Hochbauten Beschäftigung finden, wenn sie sich entschließen, zu den ermäßigten Löhnen zu arbeiten und erforderlichenfalls zu einem andern Geschäftszweig überzugehen; letzteres wäre den Leuten auch dann nicht erspart, wenn noch weitere Maßregeln zu Beschaffung von Arbeitsgelegenheit ergriffen würden. Von keiner Gemeinde sei den Behörden ein Gesuch um außerordentliche Fürsorge wegen Beschäftigung Arbeitsloser oder Unterstützung Hilfsbedürftiger zugekommen, in einzelnen Berichten ist auch hervorgehoben, daß ein annähernd gleiches Sinken der Löhne in der Landwirtschaft wie in der Industrie bis jetzt nicht bemerkbar gewesen sei.

Diese Erhebungen, gegen deren Zuverlässigkeit sich gegründete Zweifel nicht erheben lassen, thun dar, daß die auf der Großindustrie und dem Handwerk wegen der früheren Ueberproduktion und der aus bekannten Gründen beschränkten Konsumtion lastende Geschäftsstockung ihren Einfluß auch bei der eigentlichen Arbeiterbevölkerung mehr und mehr geltend macht und viele Angehörige derselben zu Einschränkungen zwingt, daß aber ein eigentlicher Nothstand nicht vorhanden ist.

Diese Ansicht wird auch bestätigt durch die Ergebnisse der Gedahrung bei der württembergischen Sparkasse in den ersten 3 Monaten dieses Jahrs. Bei der württ. Sparkasse sind bekanntlich vorzugsweise die minder bemittelten Volksklassen beteiligt und nach mehrjährigen Erfahrungen stellen sich die Einlagen bei derselben seitens der Dienstboten und der Arbeiter nahezu gleich.

Im ersten Quart. 1877 haben die Einlagen bei dieser Kasse betragen 2,289,586 M., gegen . . . . . 2,082,841 M., im ersten Quartal 1876, somit mehr . . . . . 206,745 M., die Rückzahlungen haben im 1. Quartal 1877 . . . . . 1,646,619 M., betragen, im Quart. 1876 nur 1,387,552 M., sind somit gestiegen um . . . . . 259,067 M., allein dessenungeachtet beträgt der Betrag der Mehreinlagen über die Rückzahlungen im 1. Quartal 1877 im ganzen noch . . . . . 659,967 M., gegenüber von . . . . . 695,289 M.,



Bereine  
gkeit in  
nässige  
n seien,  
nzelnen  
smittel  
worden,  
dab die  
Mittel  
rändete

aufser-  
g noth-  
wären,  
würde,  
nftigung  
wurde  
nwartig  
Fast  
Leute,  
un sei,  
d Land-  
stragen-  
wenn  
nftigten  
enfalls  
überzu-  
n auch  
weitere  
beitsge-  
leiner  
Gesuch  
en Be-  
nztigung  
nztueen  
dab ein  
ohne in  
ndustrie  
ei.

Zuwer-  
icht er-  
auf der  
wegen  
er aus  
onsum-  
en Ein-  
weiterbe-  
macht  
u Ein-  
eigent-

durch  
ei der  
ersten  
württ.  
gsweise  
en be-  
fahrun-  
erselben  
Arbeiter

Einla-  
86 H.,  
41 H.,  
745 M,  
Quartal  
19 H.,  
52 H.,  
67 H.,  
Betrag  
n Rüd-  
n gan-  
67 H.,  
89 H.,

im ersten Quartal 1876. Die Summe von 1877 ist an sich so groß und die Verminderung gegen 1876 so unerheblich, daß sie die Annahme einer erheblichen Verschlimmerung der Erwerbsverhältnisse ausschließt.

Hienach erscheinen weitere Maßregeln von Seiten des Staats als die durch die Ausführung umfassender öffentlicher Bauten bereits eingeleiteten nicht als geboten; andererseits darf es als erwünscht bezeichnet werden, daß die Privatwohlthätigkeit in ihren Leistungen für die Linderung der mit den gedrückten Zuständen verbundenen Bedrängniß Einzelner, wie sie es bisher gethan, in nachhaltiger Weise fortfährt.

Wegen des gesteigerten Personenverkehrs über die Pfingstfeiertage werden von außerordentlichen Personenzüge u. A. zur Ausführung gebracht:

vom Pfingsttag den 19. Mai bis Pfingstdienstag den 22. Mai.

Personenzug 97 von Heilbronn nach Vietigheim erhält an den bezeichneten 4 Tagen folgende veränderte Fahrzeiten:

Heilbronn, Abg. 6 Uhr 45 Min., Abends, Vietigheim, Ank. 7 Uhr 48 Min., Abends.

Am Pfingstsonntag den 20. Mai, am Pfingstmontag den 21. Mai.

Zwischen Stuttgart—Vietigheim.

Stuttgart, Abg. 7 Uhr 15 Min. Vorm., Vietigheim, Ank. 8 Uhr 12 Min. Vorm.,

Stuttgart, Abg. 9 Uhr 35 Min. Vorm., Vietigheim, Ank. 10 Uhr 35 Min. Vorm.,

Stuttgart, Abg. 7 Uhr 50 Min. Vorm., Vietigheim, Ank. 7 Uhr 20 Min. Vorm.,

Stuttgart, Abg. 12 Uhr 20 Min. Nachm., Vietigheim, Ank. 8 Uhr 50 Min. Vorm.,

Stuttgart, Ank. 10 Uhr 20 Min. Vorm., Vietigheim, Ank. 1 Uhr 32 Min. Nachm.,

Von Stuttgart nach Calw.

Stuttgart, Abg. 5 Uhr 15 Min. Morgs., Calw, Ank. 7 Uhr 22 Min. Morgs.,

mit Influx auf Personenzug 177. Calw, Abg. 7 Uhr 35 Min. Morgs.,

Pforzheim, Ank. 8 Uhr 30 Min. Morgs., und Personenzug 180:

Calw, Abg. 7 Uhr 31 Min. Morgs., Pforzheim, Ank. 9 Uhr 10 Min. Morgs.

Von Calw nach Nagold:

Calw, Abg. 10 Uhr 45 Min. Vorm., Nagold, Ank. 11 Uhr 25 Min. Vorm.,

mit Influx auf den daselbst um 11 Uhr 35 Min. Vorm. nach Horb abgehenden Güterzug 182 mit Personenbeförderung.

Güterzug 183 hat am 20. und 21. Mai von Liebenzell bis Pforzheim veränderte Fahrzeiten und Personenbeförderung.

Liebenzell, Abg. 6 Uhr 37 Min. Abds., Pforzheim, Ank. 7 Uhr 25 Min. Abds.

Stuttgart. Vom 8. bis 12. Mai war die verstärkte kirchentliche Kommission der evangelischen Landesynode hier versammelt, um den von dem evangelischen Consistorium dem Ausschusse der Landesynode zur Einleitung der verfassungsmäßigen Verathung übergebenen Entwurf einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung für die evangelische Landeskirche in vorbereitende Behandlung zu nehmen. Der Entwurf, welcher auch im Buchhandel bezogen werden kann, ist eine

umfangreiche, aus 144 Paragraphen bestehende Arbeit; er handelt im ersten Abschnitt von der Kirchengemeinde, im zweiten von der Diocese, im dritten von der Landeskirche. Einen Anhang desselben bildet die Wahlordnung, aus 36 Paragraphen bestehend. Umfassende Erläuterungen sind dem Entwurf beigegeben.

Stuttgart, 15. Mai. Man vernimmt glaubwürdig, daß das 8. württembergische Infanterieregiment Nr. 126, das seit dem deutsch-französischen Krieg in Straßburg in Garnison liegt, bei den bevorstehenden Dislokationen der deutschen Truppen in den neuen Reichslanden gleichfalls betroffen werde und das Städtchen Zabern als künftige Garnison erhalte. Früher war auch von Reg die Rede, davon ist es aber wieder ganz stille geworden.

Stuttgart, 15. Mai. Vom Reichsgesundheitsamte ist eben ein Entwurf über ein Gesetz ausgearbeitet worden, wonach in allen Städten Deutschlands Schlachthäuser obligatorisch eingerichtet werden müssen und die Fleischbeschau auch auf dem Lande geregelt und nach bestimmten Normen einheitlich ausgeübt werden soll.

Stuttgart. Die Gemse, welche aus Mill's Thiergarten vorige Woche entsprungen, hatte sich der Feuerbacher Haide zugewendet, auch sich einmal dem Thiergarten wieder genähert. Vor einigen Tagen ist sie bei Münter über den Neckar geschwommen. Abends sah man sie wieder herüberschwimmen; ihren Aufenthalt nahm sie über Nacht in einem Weinbergshäuschen. Montag brachten einige Männer das Thier, auf einen Wagen gebunden, dem Eigenthümer zurück. Es läßt sich denken, daß Herr Mill das Wiedererlangen eines so schwer an die Gefangenschaft zu gewöhnenden Thieres sehr froh war, die Gemse selber aber scheint ihr Auskreizen bereut zu haben, denn sie war ziemlich mager geworden, hatte das saftige junge Gras, welches ihr in der Freiheit zur Verfügung stand, verschmäht, sich dagegen mit Vorliebe dem Futtertroge ihres alten Heim zugewendet.

Rottweil, 14. Mai. Am 18. Febr. d. J. Mittags wurde in der Bierbrauerei des Aug. Weidenbach zu Baiersbronn heißes Bier aus der Maischbütte in den sogenannten Grand, d. h. eine vor jener befindliche eingefasste Vertiefung im Boden, abgelassen und war dieselbe fast angefüllt, als der in einem Nebengeläß beschäftigte Brautrecht ein Schreien hörte, hinweilte und den 3 Jahre alten Knaben seines Dienstherrn in dem Grand fand. Er nahm das Kind, das ganz durchnäht und verbrüht war, heraus, trug es in's nebenbefindliche Wohnhaus zu seiner Mutter, allein trotz angewandter Pflege starb es noch am gleichen Tage. Der unglückliche Knabe war, wohl um sich aus dem Grand Bier zu schöpfen, in die Brauerei, in der sich gerade Niemand befand, hereingekommen und in den Behälter gestürzt. Da eine Fahrlässigkeit des Vaters, der jedoch an dem Tage des Unglücks nicht daheim war, vorzuliegen schien, so wurde gegen ihn Anklage erhoben, derselbe wurde jedoch von der hiesigen Strafkammer freigesprochen.

Rottweil, 16. Mai. J. M. die Königin trat diesen Abend mittelst Extrazugs von Triberg hier ein, auf dem Bahnhof von sämmtlichen Staats- und Gemeindebehörden, den Vorständen, Lehrern und Schülern aller Lehranstalten und zahlreichen Einwohner empfangen; von diesem fuhr sie in der eingetroffenen Hoëquipage vor den Gasthof zum wilden Mann und begab sich sofort in die beiden katholischen und die evangelischen Pfarrkirche, besichtigte hierauf die Holschnitzereien und den Droheus in der Lorenzkapelle, machte eine Spazierfahrt über den schönen Stadtpark und die Straße in der Au und kehrte von da in den Gasthof zurück. Diesen Abend wird Vernehmen nach J. M. eine Serenade gebracht und morgen die Reise nach Oberndorf fortgesetzt.

Maulbronn, 16. Mai. Seit Georgii sind wir im glücklichen Besitze einer Kleinkinderpflege, welche theils der Opferwilligkeit der Gemeindebehörden, theils der Freigebigkeit der Gemeindeglieder zu danken ist und von allen Seiten als eine segensreiche Einrichtung begrüßt wird.

### Schweiz.

Eine Anzahl schweizerischer Gasthofbesitzer sind mit der Abschaffung des Trinkgeldwesens energisch vorgegangen, indem sie ihren gesammten Angestellten die Annahme von Trinkgeldern strengstens untersagt haben. Trotz einer angemessenen Erhöhung der Nota für Gesamtbienung ist bei gänzlicher Abschaffung aller Trinkgelder diese Reform für das reisende Publikum nicht nur die Beseitigung eines höchst lästigen Bolles, sondern auch eine erhebliche Reduktion der Hotelausgaben und es ist somit zu wünschen, daß diese Bestrebungen nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande recht bald allgemeine Nachahmung finden möge.

### Ausland.

Paris, 16. Mai. In Folge von Erklärungen zwischen dem Marschall MacMahon und dem Ministerpräsidenten Jules Simon über die Innere Politik des Ministeriums hat letzterer dem Marschall seine Entlassung eingereicht.

Es ist bemerkenswerth, wie das deutsche Element innerhalb Rußlands sich durch Darbringung von Gaben und thätliches Eingreifen zu Gunsten der Verwundeten hervorthut. Die deutsche Kolonie Moskaus übergab der Kaiserin für das rothe Kreuz 100,000 Rubel, der deutsche Klub 15,000 R., die Universität Dorpat richtet einen Sanitätsstrain ein, das evangelische Hospital Petersburg, als Mittelpunkt der evangelischen Felddiakonen, errichtet Lazarethe in Jassy, Galatz etc. und sendet Diakone und Diakonissinnen unter Leitung des Direktors Dr. v. Maier und Prof. Dr. v. Wahl aus; kurz an Opferfreudigkeit und Thatkraft stehen, zu ihrer Ehre sei's gesagt, die Deutschen überall voran.

### Vom Krieg.

Nordb. A. Z. und Post führen in Leitartikeln über die orientalische Frage aus, daß die Welt annoch vor einem Räthsel stehe, dessen Lösung dem



Weisesten unmöglich. Der Post wiederholt sich der Eindruck von neuem, daß man bei diesem Krieg noch mehr wie bei jedem andern vor einer unberechenbaren Entwicklung steht. Daß Rußland im Felde obsiegen werde, ist der Nordd. A. Z. kaum zweifelhaft; aber was nach den russischen Siegen? Die Post rühmt die Geschicklichkeit der russischen Diplomatie, die, angelangt auf der Höhe einer klaren Situation, sich bewähre.

Die bedeutendste unter den vorliegenden telegraphischen Meldungen ist dieselbe über den factisch begonnenen Donauübergang der russischen Colonnen in die Dobrudscha, die auch bereits zum Schauplatz eines Gefechtes geworden ist. Damit stehen wir voraussichtlich am Anfang einer Reihe Kämpfe, in denen zunächst der Schwerpunkt der politischen wie militärischen Situation liegen wird. Immerhin scheint der russische Aufmarsch noch nicht so weit gediehen gewesen zu sein, daß der Uebergang über die Donau an mehreren Punkten unternommen werden konnte. Da von türkischerseits einem Zusammenstoß in offener Feldschlacht anscheinend so lange als möglich auszuweichen, beabsichtigt, so würde, sobald die russische Armee den Donauübergang erzwungen hat, der größte Theil Bulgariens dem Feinde preisgegeben sein.

Aus A s i e n veröffentlichten die Russen abermals „Fortsschritt“-Bulletins, die auf ein weiteres concentrisches Vordringen der russischen Colonnen und auf immer stärkere Fühlung unter denselben schließen lassen.

Die türkische Flotte hatte endlich die Offensive im Schwarzen Meer ergriffen. Sie verließ noch mehrmaliger Beschießung der Forts Poti und Nikolajew die Küste von Gurien und Mingrelien und wendete sich gegen Abchasien an die Nordküste des Schwarzen Meeres, beschloß am 12. d. M. das russische Küstenfort G u d a n t i und setzte 1000 Tscherkessen ans Land um deren alte Heimath zu insurreiren. Die Russen sendeten Truppen aus Suchumtala den Tscherkessen entgegen und bis heute ist es jedenfalls schon zu Gefechten an den nördlichen Felsküsten des Schwarzen Meeres gekommen.

St. P e t e r s b u r g, 16. Mai. Fünf türkische Panzerschiffe haben vorgestern Suchumkale (Ostseite des Schwarzen Meeres) bombardirt. Die Stadt hat gelitten. Ein Landungsversuch der Türken wurde durch 5 Kompagnien und 2 Geschütze zurückgewiesen. Todte sind am Ufer geblieben.

Nach den letzten Nachrichten wird demnächst eine Abtheilung der englischen Flotte in Port Said, am Eingange des S u e z k a n a l s, erwartet. England muß sich jedem Versuch widersetzen, den Canal verschließen zu lassen.

In den verschiedenen Völkerschaften auf der Balkanhalbinsel fängt es inzwischen an zu gähren. Die K r e t e n s e r rühren sich und knüpfen wieder an die Forderungen an, die sie während des mehrjährigen Aufstandes in den 60er Jahren erhoben hatten. In A t h e n hat man seit Langem

den Blick nach Thessalien, Macedonien und Epirus geworfen. Die Griechen betrachten sich als die legitimen Erben von Constan tinopel, sowie der Länder südlich vom Balkan. Sie haben nur den Fehler, daß sie nicht zahlreich genug sind, um dieses weite Gebiet auszufüllen und daß die Armeen lediglich auf dem Papier stehen.

Was endlich die Politik Deutsch lands im gegenwärtigen Stadium der Dinge angeht, so wird man der Natil. Corr. zugeben können, daß für den Unbefangenen bis jetzt keine Anzeichen vorliegen, aus welchen geschlossen werden könnte, daß die deutsche Politik ihren neutralen Standpunkt verlassen hätte. Am Wenigsten aber meint das genannte Organ, kann angenommen werden, daß die deutsche Regierung russischen Eroberungsabsichten Vorwub leiste.

### Miszellen.

**Amerikanische Defen.** Unter den vielen interessanten Gegenständen der amerikanischen Abtheilung des Musterlagers findet ein amerikanischer Füllofen die vorzugsweise Beachtung der Besucher dieser Sammlung. Dieser Ofen, eine glückliche Vereinigung eines Cheminée mit einem eisernen Füll- und Kochofen, zeigt wie das Cheminée das brennende Feuer; da dieses wieder durch Glimmerblättchen eingeschlossen ist, so sind die Nachteile des offenen Feuers vermieden. Der Hauptvorteil des Ofens ist aber seine weitere Konstruktion, die es ermöglicht, daß der Ofen fortwährend von oben nachgefüllt und unten ausgeleert werden kann, wobei es sinnreiche Stellvorrichtungen ermöglichen, während der Nacht das Feuer auf einen geringen Grad zu reduzieren. Absehen von der Annehmlichkeit, gleich am Morgen wohlgeheizte Räume zu haben, werden durch diese Art der Beheizung noch ansehnliche Ersparnisse an Brennmaterial erzielt, da der Mehrverbrauch an Material, den das Frischanfeuern gewöhnlicher Defen jeden Tag erfordert, hier wegfällt. Die amerikanischen Defen werden durchgängig mit einer dort vorkommenden vorzüglichen Sorte Steinkohlen (Andracit) geheizt, aber auch

in Deutschland findet sich eine dieser Kohlen an Qualität ähnliche Steinkohle in der gewaschenen Magerwürfelkohle der Vereinigungsgesellschaft K o h l s c h e i d. Die Kohlenhandlung des Herrn C. W. Roth in Karlsruhe hat dem Musterlager eine Parthie dieser Kohlen zur Probe gratis zur Verfügung gestellt und liefert dieselbe in vorzüglicher Qualität, direkt ab Zeche per Doppelwaggon à 260 M franko Bahnhof Stuttgart, in Maxau nochmals umgestiebt, per Doppelwaggon à 270 M franko Bahnhof Stuttgart. (N. Z.)

[Erkrankungen durch unreines Eis.] Es herrscht allgemein das Vorurtheil, daß Wasser durch den Prozeß des Gefrierens gereinigt werde; dasselbe ist jedoch nicht nur unbegründet, sondern in der That völlig unwar. Der letzte jährliche Bericht der Gesellschaft für Gesundheitspflege in Massachusetts erwähnt eines Falles, wo lediglich nur durch unreines Eis eine septische Krankheit hervorgerufen wurde. Dieselbe brach in einem der ersten Hotels in Nye-Beech (N. H.) aus und ergriff, wenn auch nicht gerade von tödtlichen Folgen begleitet, eine große Zahl Personen. Erst nach langem Forschen gelang es, dem Grund des Uebels auf die Spur zu kommen; man fand nämlich den Teich, aus dem man im vergangenen Winter das Eis ausgebrochen hatte, an seinem Ausfluß gänzlich verstopft, so daß das Wasser fast stagnirte. An der Stelle, wo ein Bach einmündet, hatte sich eine Masse fauliger Stoffe angehäuft, die einen Raum von 150 Meter Länge und 45 Cmt. Breite bedeckten und durch Wind und Strömung über den ganzen Teich getrieben wurden. Eine Analyse des geschmolzenen Eises zeigte, wie sehr dasselbe mit unreinen Stoffen durchsetzt war. Dieser Fall spricht deutlich genug dafür, daß dieselbe Sorgfalt, welche auf das Trinkwasser verwendet wird, sich auch auf die Gewässer, aus denen der Eisvorrath entnommen wird, erstrecken müsse.

**Goldkurs der Staatsaffenverwaltung**  
vom 15. Mai 1877.  
20-Frankenstücke . . . 16 M. 24 S

## Eisenbahnfahrten:

### Pforzheim-Karlsruhe.

	Mrg.	Mrg.	Vorm.	Vorm.	Mitt.	Nehm.	Nehm.	Abds.	Nachts	Nachts
Pforzheim Abg.	2. 22	5. 45	9. 45		12. 20	1. 28	2. 30	4. 52	9. 10	
Karlsruhe Ank.	3. 10	6. 50	10. 50		1. 25	2. 14	Sonnt.	6. —	10. 15	

### Karlsruhe-Pforzheim.

Karlsruhe Abg.	4. —		7. 35	10. 55	12. 25	2. 27	5. 10	7. 50	12. —	
Pforzheim Ank.	5. 50		8. 44	11. 42	1. 35	3. 24	6. 17	9. —	12. 52	

### Pforzheim-Mühlacker.

Pforzheim Abg.	6. 15		8. 49		11. 43	1. 45	3. 26	6. 22	9. 5	12. 55
Mühlacker Ank.	6. 55		9. 15		12. 1	2. 10	3. 44	6. 48	9. 30	1. 15

### Mühlacker-Pforzheim.

Mühlacker Abg.	2. 2	5. 15	9. 15		11. 50	1. 9	4. 20	8. 40		
Pforzheim Ank.	2. 21	5. 40	9. 40		12. 15	1. 27	4. 47	9. 5		

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. W e e h in Neuenbürg.